

Vorwort

Der Band 82/ 2003 des Jahrbuchs für Schlesische Kirchengeschichte enthält im ersten Teil Studien zur Geschichte des Kirchenkampfes und Zweiten Weltkriegs in Schlesien. Diese sind teils im Zusammenhang mit der Jahrestagung des Vereins in Eisenach vom 18. bis 20. Oktober 2002, die die Situation der evangelischen Kirche im Zweiten Weltkrieg in den Blick nahm, teils unabhängig von ihr entstanden. Der Beitrag von Christian-Erdmann Schott zeigt auf, wie die Pfarrerschaft auf die Herausforderungen durch den Staat und die so düstere Zukunft für die Bevölkerung in ihren Predigten reagierte. Ulrich Hutter-Wolandt schildert die Problematik am Beispiel des Breslauer Neutestamentlers Herbert Preisker und geht auch auf die schwierigen Jahre nach Kriegsende und den Aufbau der theologischen Fakultäten in der Sowjetisch besetzten Zone ein.

Eine besondere Freude ist es mir, das Referat von Frau Professor Szewczyk aus Kattowitz über die evangelische Kirche in Oberschlesien veröffentlichen zu können und damit den im letzten Jahr angeknüpften Kontakt zur polnischen Forschung fortzuführen. Dietmar Neß veröffentlicht die Darstellung des Augenzeugen Pfarrers Gerhard Röchling über die evangelischen Gemeinde Namslau während des Kirchenkampfes mit ausführlichem Kommentar und ergänzenden Dokumenten aus dem Schatz des bei ihm verwahrten Archivs der Gemeinschaft evangelischer Schlesier.

Neben den Forschungen über die Lage der Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus erhält das Kirchenlied in diesem Jahr einen besonderen Akzent. Der rheinische Pfarrer Peter Merx arbeitet seit Jahren auf diesem Felde und steuert zwei hymnologische Studien zu zwei relativ unbekannten Kirchenlieddichtern bei. Er erhält durch den Württemberger K. Eberhard Oehler und seine Studie über die Akrostichen und Panegyrixi des bekannten Schweidnitzer Liederdichters und Pfarrers Benjamin Schmolck eine willkommene Unterstützung. Die Akrostichen für hochgestellte Adlige und Freunde lassen uns zugleich einen Blick in Schmolcks Kontakte mit den Persönlichkeiten seiner Zeit tun.

Die Gemeindegeschichte und Presbyterologie erfährt durch die Studien von Heinz Quester einen gewichtigen, materialreichen Beitrag, der angesichts seines Umfangs auf zwei Jahre verteilt werden muß. Der Beitrag

ist eine Fortführung der Arbeit des Verfassers über die Geschichte der Kirchen in Ohlau, die er vor einem Jahr in der Festschrift Schott vorgelegt hat (Erinnertes Erbe, S. 65-83). Er greift nun weiter aus auf den gesamten Kirchenkreis und bietet eine Kurzgeschichte der einzelnen Kirchengemeinden dieses Kreises.

Die heute sehr intensiv erforschte Geschichte der Diakonie erfährt mit der Untersuchung von Herbert Patzelt über das evangelische Waisenhaus in Altdorf bei Pleß eine interessante Ergänzung für Oberschlesien hinsichtlich der sozialen Frage in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts. Um den sozialen Brennpunkt Oberschlesien bemühten sich damals die führenden Gestalten der evangelischen Diakoniegeschichte, Johann Hinrich Wichern und Theodor Fliedner, und der bedeutende Arzt Rudolf Virchow schrieb ein umfangreiches Gutachten, das für sein Leben eine entscheidende Bedeutung gewann.

Das Jahrbuch wird eröffnet mit dem Festvortrag, den der Vorsitzende der Gemeinschaft evangelischer Schlesier, Christian-Erdmann Schott, auf dem schlesischen Kirchentag vom 27. bis 29. Juni 2003 in Goslar gehalten hat. Er behandelt die grundsätzliche Frage nach dem geistlichen Erbe der Vertriebenen in der Nachkriegszeit und der Aufnahme dieses Erbes durch die Landeskirchen. Schott sieht deutliche Grenzen und Schranken auf beiden Seiten, bei den Vertriebenen und den Landeskirchen. In die Stagnation habe erst die Wende 1989/90 Bewegung gebracht, und er bewertet die neuen Anstöße positiv, fragt dann aber, wie es nun weitergehen könne und wie das geistig-geistliche Erbe zukünftigen Generationen vermittelt werden solle.

Herrnhut, August 2003

Dietrich Meyer